

Poizer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 570

Freitag, den 6. (19.) Dezember 1913.

50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenzeitung, 2) Illustrierte Sonntagszeitung und 3) "Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Niedaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212
Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Biertäglichlicher prämierender zahlbarer Abonnementspreis für Lodi Abl. 2 10 für Auswärtige mit Postauswendung einmal täglich Rubel 2,25, im Auslande Rubel 5,40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Brief eines Exemplars: Abends- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagszeitung 5 Kop. — Inserate werden für die siebenzehn Jahre Komparellzeitung oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland und 10 Kop. für Russland, Inserate im Text 50 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen durch uns nehmen Anzeigen und Reklamen für die "Poizer-Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotations-Schnellpressendruck von "J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Letzte Neuheiten in:

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten

empfiehlt

J. Petersilge's Papierhandlung,

Lodz, Petrikauerstraße 123.

NB. Am Sonntag, den 21. Dezember wird das Magazin den ganzen Nachmittag geöffnet sein.



Cirkus
"Dekadence"
Targowisch-Binnel.
Telephon Nr. 21-68

Die letzten drei Vorstellungen!

In allen 8 Tagen riesengemäße billige Preise von 12 bis 80 Kop.

Großes Programm unter Mitwirkung neuer engagierte Künstler. Einziges Spiel der phänomenalen Frau Miss Florence: Die Frau ohne Herzen. Spiel des berühmten Herrn Ushards. Auftritte des bekannten Körns Wannemann. Mitwirkung des Tänzerlehrers Mr. Henri mit seinen Elefantens und Kamelen. Debut Miss. Mausholz mit ihrem elektrischen Wagen. Heute erneutes Spiel des geheimnisvollen Menschen. Annonce: Die Vorstellungen werden am ersten Weihnachtstag mit vollständig neuem Programm wieder aufgenommen.

Dienstag 21. d. Ms. Grandiose Vorstellungen unter Mitwirkung

neuer engagierte Künstler. Einziges Spiel der phänomenalen Frau Miss Florence: Die Frau ohne Herzen. Spiel des berühmten Herrn Ushards. Auftritte des bekannten Körns Wannemann. Mitwirkung des Tänzerlehrers Mr. Henri mit seinen Elefantens und Kamelen. Debut Miss. Mausholz mit ihrem elektrischen Wagen. Heute erneutes Spiel des geheimnisvollen Menschen. Annonce: Die Vorstellungen werden am ersten Weihnachtstag mit vollständig neuem Programm wieder aufgenommen.

Der Prälat kam rechtzeitig, um dem Kardinal die Absolution in articulo mortis zu erteilen. Der Arzt fand ihn bereits tot. Es war 12 Uhr 10 Minuten. Der Staatssekretär Merry Del Val und der päpstliche Geheimschreiber Dresen wurden von dem Ableben Rampaßas sofort in Kenntnis gesetzt. Der Tod des einst mächtigen, seit Jahren in strengster Abgeschiedenheit lebenden, geistig herverragendsten Mitgliedes des heiligen Kollegiums hat im Vatikan und in der Stadt großen Eindruck hervorgerufen.

Als nach dem Tode Leo XIII. 1903 das Konklave einen neuen Papst erwählt hatte, war das hervorstehende Ereignis dieser Wahl nicht so sehr die Erhebung des Kardinals Sarto zum Pontifex, als die Niederlage des Kardinal-Staatssekretärs Rampaßa. Ein Mann von übertragender Bedeutung und ungeheurem Charisma, der nach jahrelangem Streben sein Ziel schon greifbar vor Augen sah, mußte es im letzten Augenblick unerträglich entgleiten scheinen. Die Mehrheit der Kardinäle wollte aber einen religiösen Papst statt eines politischen. Das Ergebnis war und ist noch das Pontifikat Pius X. Rampaßa aber hat gleich seinem großen Vorgänger Consalvi alle Bitterkeit der Stunde ausgefohlen, in der er aus dem Amt schied. Aus dem allmächtigen Staatssekretär Leo XIII. wurde er ein einfacher Kurienkardinal; mit wissenschaftlichen Arbeiten mußte er sich über die Leere hinweghelfen, die das Aufhören einer politischen Tätigkeit zurückließ, in der er sechzehn Jahre lang gewirkt hatte.

Mariano Rampaßa entstammte einer uralten sizilianischen Adelsfamilie; seine Mutter, eine Herzogin von Lancia, stand in verwandschaftlichen Beziehungen zum sächsischen Königs- haus. Die Lausbahn des jungen Rampaßa, der als Sechzehnjähriger 1869 in das päpstliche Sekretariat einzutrat, war glänzend. Als Sekretär der Propaganda gewann er Einblick in die wichtigsten Verhandlungen mit fremden Staaten; später als Nunzius in Madrid konnte er während des deutsch-spanischen Streites um die Karolineninseln bewirken, daß der Papst als Schiedsrichter zwischen den Mächten angerufen wurde. Dadurch hatte er sich die Gunst Leo XIII. erworben, der ihn 1887 zum Kardinal erhob und unmittelbar darauf, nach dem Tode des Staatssekretärs Jacobini, zu dessen Nachfolger machte. Sechzehn Jahre blieben seitdem die beiden Kirchenfürsten untrennbar verbunden. Über das Verhältnis des Papstes zu seinem Staatssekretär und über die Frage, welcher von beiden der eigentliche Lenker des vatikanischen Politik war, haben sich ganze Legenden gebildet. Bald wurde Leo XIII. als reaktionärer Kaiser hingestellt, dessen Erfolge erst durch die diplomatische Güte und Schlauheit Rampaßas möglich waren. Er rückte die Kürze auf und eilte aus dem Amt des Kardinals, der bei Bewußtheit war, aber nach Kraft rang und kein Werk bearbeitete, gegen

als den liberalen Politiker, dessen beste Absichten durch die Intrigen des Staatssekretärs zu Schanden gemacht wurden. Wer aber in das Getriebe der kurialen Politik Einsicht hatte, mußte zu dem Ergebnis kommen, daß kaum jemals zwischen Leo XIII. und Rampaßa wirkliche Meinungsverschiedenheiten bestanden.

Der Grundzug der Politik Rampaßas war die Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes und insbesondere eine feindliche Haltung gegen den Dreikönig, der den Besitzstand Italiens verbürgt. Die natürliche Folge dieser Richtung war die Annäherung an die Zweibundstaaten Russland und Frankreich. Viel bemerkter wurde seinerzeit ein Zwischenfall beim Besuch Kaiser Wilhelms in Rom 1893. Der Kaiser hatte dem Kardinal-Staatssekretär den Schwarzen Adlerorden mitgebracht, wofür dieser mit seiner Abwesenheit beim Bankett des preußischen Gesandten zu Ehren des Kaisers quittierte. Eine Entschuldigung fand sich freilich, aber die möglichst zur Schau getragene Abneigung gegen Deutschland gehörte einmal zur frankophilen Politik Rampaßas. Das Ende war dann der Ausbruch der Trennungsbewegung in Frankreich. Die fortwährende Nachgiebigkeit der Kurie gegen die antifranzösische Partei Regierung erzeugte das Misstrauen der italienischen Kardinäle, und dieses Misstrauen, verbunden mit dem Einpruch Österreichs, entschied den Ausgang der Papstwahl gegen Rampaßa.

Wie ein Feldherr nach einer Niederlage stand der mächtige Kardinal nach dem Konklave von 1903 da. Es muß ein ganz eigenartiges Bild gewesen sein, als Rampaßa, in seiner Eigenschaft als Erzpriester der Peterskirche, bei der Krönung Pius X. assistierte und eine große lateinische Ovation auf seinen glücklichen Vätern verlas. Dies Erzpriesteramt, das sich Rampaßa vorsorglich ausgeschaut hatte, wußt an 100.000 Lire jährlich an Steuern ab. Auf dieser halbtotalen Grundlage trug Rampaßa in ruhiger Würde und Resignation die Last der politischen Unentschlossenheit. Nach der Ernennung Merry del Val zum Staatssekretär verschwand er eine Zeitlang vollständig aus allen vatikanischen Kombinationen. Mit den Jahren aber hörte man seinen Namen wieder öfter nennen. Bald hies es, er kandidiere für das Erzbistum seiner sizilianischen Heimat Palermo, bald wurde man von gewissen Rousseten im Vatikan zwischen dem Papst und Rampaßa Ehrenvolle Amtierende wurden ihm angeboten, wie das Sekretariat der Konkordat-Konventionen, in dessen Amtsort die Wirkungsverneinungen liegen, ohne daß er sich aber aus seiner Zurückgezogenheit herausstötzte. Sein Einfluß schien von Tag zu Tag zu wachsen, je mehr Niederlagen die Politik Pius X. erlitt. Rampaßa hieß wieder der Zukunftspapst wie in der Glanzzeit Leo XIII. Die maßgebenden vatikanischen Kräfte erwiderten in ihm den Retter aus den Wurzeln der Politik, in die sie ihr Oberhaupt gestellt hatte. Ein zweites Konklave, das es allgemein wurde Mariano Rampaßa als Sieger verlassen. Nun hat der Tod dem ehrgeizigen Streben des Siebzigjährigen ein Ziel gelegt, bevor ihm die dreisache Krone das Haupt gewölle.

Politik.

Inland.

Eine Resolution der Nationalisten.

Die Lumafraktion der Nationalisten hat am 14. Dezember eine Sitzung abgehalten und folgende Resolution einstimmig angenommen, welche bei einer Beratung der Frage über das Verhalten der Fraktion der Regierung und anderen politischen Gruppen gegenüber gestellt wurde: Die Fraktion bewahrt ihre vollständige

Selbständigkeit, hat aber nichts gegen irgendwelche Einvernehmen mit anderen Fraktionen zur Bildung eines arbeitsfähigen Zentrums, wenn diese Fraktionen nicht links von dem Oktobristen stehen. Die Fraktion ist entschlossen, der Regierung in allen Vorlagen, sei es in den Kommissionssitzungen oder in der Plenarsitzung jede Unterstützung zu gewähren, wenn es sich nur die Vermöhlung gesetzähnlicher Absichten der Regierung handelt, welche dem Programm der Nationalisten nicht widersprechen. Auch diese Resolution ist gleich der am 12. Dezember gefassten Resolution der Oktobristen als ein Echo auf die der Reichsduma ausgestellte Befürwortung des Vorsitzenden des Ministeriums zu betrachten, doch liegt zwischen diesen beiden Resolutionen der große Unterschied, daß die Nationalisten auf ihrem Fraktionsprogramm basiert, also auf einem festen Fundament ruht, während die Oktobristenresolution vom 12. Dezember ihrem politischen Programm widerspricht, also in der Luft schwimmt.

Husland.

Die Teilung der ägäischen Inseln.

Nach dem Vorschlag, den Sir Edward Grey jetzt den europäischen Mächten unterbreitet hat, sollen die von Griechenland besetzten ägäischen Inseln größtenteils im Eigentum des Königreiches verbleiben, während die von Italien okkupierten Inseln der Türkei herausgegeben werden sollen. Die britische Birkularnote über Albanien und die ägäischen Inseln umfaßt zehn Paragraphen, die unter drei Rubriken fallen: 1. Epirus und die Frist, innerhalb deren die Griechen die an Albanien fallenden Gebiete zu räumen haben; 2. die ägäischen Inseln, die von Griechenland okkupiert sind; 3. die von Italien okkupierten Inseln. Was die ägäischen Inseln betrifft, die von Griechenland okkupiert sind, so weist die Note darauf hin, daß die Konzessionen, die von Griechenland mit Bezug auf Epirus verlangt wurden, durch eine Kompensation in den ägäischen Inseln ausgeglichen werden sollten. Der frühere Vorschlag, daß Griechenland Chios und Mytilene aufgeben sollte, wird jetzt fallen gelassen, und es wird nur eine Garantie dafür verlangt, daß Griechenland auf den Inseln keine Befestigungen und keine Flottestationen aufführen soll, und ferner eine Garantie gegen Konterbande von der gegenüberliegenden Küste. Mit Ausnahme von Imros und Tenedos sollen alle diese Inseln im griechischen Besitz bleiben. Mit Bezug auf die ägäischen Inseln, die von Italien okkupiert sind, wird vorgeschlagen, daß sie der Türkei zurückgegeben werden sollen, wenn der Friedensvertrag von Lausanne ausgeführt ist, und die Inseln sollen dann eine gewisse Selbstregierung unter dem Sultan erhalten. Da die Wirtschaft Veränderungen erlaubt hat, wonach die Militärs und Zivilbehörden in Tripolis zurückvertrieben worden sind, könnte der Friedensvertrag von Lausanne jetzt im wesentlichen als ausgeführt betrachtet werden, obwohl sich einige wenige türkische Distrikte entzögeln haben, sich mit den Arabern zu identifizieren. Die Neutralisierung der griechisch-albanischen Grenze bleibt der internationalen Kommission überlassen. Die Rückführung durch die Griechen hätte nach dem Beifall des Wählers bis zum 31. Dezember stattfinden sollen. Wie war jedoch Voraussetzung, daß die Arbeiten der Kommission bis zum 30. November abgeschlossen sein würden. Da dies nicht der Fall war, wird jetzt vorgeschlagen, daß die Rückführung Mitte Januar vollendet sein soll. Nach Empfehlung des englischen Vertreters ist die deutsche Regierung in einen Meinungsaustausch mit ihren Verbündeten eingetreten, dessen Resultat demokratisch bekanntgegeben werden wird. Das übrigens im Sinne der Dreimächte gleiche Ausschüsse, wie sie der englische Vorschlag enthält, vorbereiten, geht bereits aus den Erfahrungen hervor, die der italienische Min-

Büffet des Neueren Marquis di San Giuliano in der italienischen Kammer abgegeben hat. Die Rebellenherrschaft in Nordmexiko.

Der Rebellenführer Villa, der mit seinen Truppen in Chihuahua steht, bereitet einen energischen Gegenstoß gegen die südwärts anrückenden Huertatruppen vor. Er erklärt in einer Proklamation, daß er die ungeheuren Besitzungen des früheren amerikanischen Botschafters Creel sowie des Generals Terrazas, der zwei Drittel der gesamten Ländereien im Staate Chihuahua besitzen soll, mit Beschlag belegt habe. Creel und Terraza seien für die Ermordung Madero mit verantwortlich; ihr Besitz solle an die Hinterbliebenen der Revolutionärsopfer verteilt werden. Villa erklärt weiter, daß beschlagnahmtes Eigentum spanischer Ansiedler werde nur herausgegeben, wenn diese nachweisen, daß sie nicht die Sache Huertas unterstützen hätten. Die "New-York Herald" meint, Huertas Versuch in London eine große Anteile aufzunehmen, sei missglückt. Wie aus Mexiko gemeldet wird, rückt der Rebellenführer Zapata mit 2000 Mann von Süden her gegen die Stadt Mexiko an. Die Zapatisten haben bereits mit Huertas Truppen bei Mispaola, 17 Meilen von der Hauptstadt, ein Gefecht. Eine größere Gefahr ist aber der bevorstehende Finanzkrach und der Mangel an Öl und Feuerung. Es sollen nur 20,000 Fass Öl und dreihundert Tonnen Kohle in der Stadt sein. Mit Ausnahme der Zentralbank machen alle Bananen bekannt, daß sie Staatsbanknoten nicht in Zahlung nehmen. Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Bryan gibt zu, daß er offiziell bei dem Rebellenführer Carranza wegen der Behandlung der Spanier in Chihuahua durch General Villa erfolgreich vorstellig geworden sei. Er betont dabei aber, daß dies keinerlei Anerkennung der Konstitutionalisten sei. Es sei während der Regierung Huertas immer so gehandhabt worden, daß die Unionsregierung bei dem General vorstellig wurde, der in einer gewissen Zone die Macht hatte, da es wertlos wäre, in der Stadt Mexiko Proteste anzubringen.

Neues vom Tage.

Verlobungsgericht vom bayerischen Hofe.

Am Münchener Hofe wird von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Adelgunde von Bayern mit dem Herzog von Urach gesprochen. Die Prinzessin ist die älteste der sechs unvermählten Töchter des Königs; der Herzog, Witwer der Prinzessin Amalie, Tochter des Herzogs Dr. Karl Theodor aus seiner ersten Ehe mit Prinzessin Sophie von Sachsen, die eine Schwester der Könige Albert und Georg gewesen ist. Der Herzog ist das Haupt des nicht sukzessionsfähigen Hauses der Grafen von Württemberg. Er hat seine Gemahlin, die Mutter seiner acht Kinder, am 28. Mai v. J. verloren. Sie starb plötzlich an einer Embolie, als sie sich nach ihrer letzten Niederkunft zum erstenmal erhoben hatte. Der Herzog, einer der albanischen Thronkandidaten, war Generalmajor und Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade in Stuttgart, ist mit seinen 49 Jahren sechs Jahre älter als Prinzessin Adelgunde. Diese hat seelisch schon Schweres durchgemacht und genießt wegen ihrer trefflichen Charaktereigenschaften und ihres liebenswürdigen Wesens allgemein herzliche Sympathien.

Es heißt aber auch ferner, daß der Kronprinz Rupprecht sich nun doch wieder vermählen werde, und zwar wird, wie früher schon, so auch neuerdings, als seine Auserwählte die Erzherzogin Maria Anna von Österreich, eine Geschwister des Thronfolgers Franz Ferdinand aus der dritten Ehe seines Vaters Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Theresia von Braganza, genannt. Diese ist die Schwester der Herzogin Karl Theodor in Bayern, deren jüngste Tochter Marie Gabriele die so früh verstorbene, viel beklagte Prinzessin Rupprecht gewesen ist. Die Erzherzogin ist Abkömmling des Kaiserlich königlichen Theresianischen adeligen Damenstiftes auf dem Pradschin Prag und 37 Jahre alt. Der bayerische Kronprinz steht im 45. Lebensjahr. Aus seiner ersten Ehe sind ihm zwei Knaben, der zwölfjährige Erbprinz Eitelbald und Prinz Albrecht, acht Jahre alt, verblieben, der einer der Anwärter auf das große Clementinische Sekundogenitur-Vermögen des Hauses Wittelsbach ist.

Ein Dolch-Duell zwischen Frauen.

Über einen Zweikampf zwischen 2 Frauen werden in der Pariser Presse interessante Angaben gemacht. Der Grund zu dem Duell, das im Zentrum der Stadt vor sich ging, war natürlich die Eifersucht. Der Zweikampf wurde mit kurzen Dolchen ausgetragen, während als Zeugen die gesamten Freunde und Freindinnen der beiden jungen Mädchen anwesend waren. Der Kampf wurde mit unglaublicher Heftigkeit geführt, so daß es die männlichen Zuschauer überhaupt nicht wagen konnten, die kämpfenden auseinander zu bringen, ohne nicht selbst verwundet zu werden. Das Duell endete darum, daß eine der Teilnehmerinnen,

die 19-jährige Marie Hautenod zusammenbrach. Stiche in die Brust und in den Kopf hatten sie so schwer verletzt, daß sie schnell nach dem Hospital gebracht werden mußte, wo sie lebensgefährlich darniederliegen soll.

Der Mönch von Capri.

Aus der letzten Lebenszeit des dieser Tage verstorbenen Malers Wilhelm Diefenbach werden Einzelheiten aus Capri bekannt, wo sich das bekannte Maleroriginal in den letzten Lebensjahren ansässig gemacht hatte. Diefenbach hatte sich auf der Insel zunächst in einer bescheidenen Hütte niedergelassen, später aber am Rande der Fahrstraße, die von der Marina grande nach dem Städtchen Capri führt, ein hübsches Atelier mit einem anschließenden Kunsthallen erbaut. Von Jahr zu Jahr stieg der Wert des Grundstücks, da es mit dem Rücken fast unmittelbar an den Marktplatz des wundervollen alten Städtchens anstieß und die neue Drahtseilbahn von der Marina nach Capri ihren oberen Bahnhof bis dicht an das Grundstück heranführen mußte. So kam es, daß die von der Drahtseilbahn herkommenden Fremden fast unmittelbar vor dem Diefenbachschen Künstlerheim austiegen mußten, und Diefenbach benutzte die Gelegenheit, um zu jedem ankommenden Zug in seinem hörenen Gewand, einer Art Mönch zu sein, mit bloßem Kopf und nur mit Sandalen bekleideten Füßen zu erscheinen. Die Folge davon war, daß Diefenbachs Atelier sehr bald zu den Sehenswürdigkeiten der Insel zählte, und der in seinem Leben vom Unglück schwer Befolgte konnte deshalb in den letzten Jahren wenigstens infolge der so erzielten Einkünfte sorgenloser leben als bis dahin. Sein Atelier hatte er mit Bildern von eigener Hand, wie von der seiner Schüler, unter den en "Fidus" wohl als der bedeutendste anzusehen ist, geschmückt.

Lokales.

Podz, den 19. Dezember.

Der Polizeimeister unserer Stadt im Kampf mit dem Verbrechertum.

1. Unser Podz gehört wohl unstrittig zu den Städten des Königreichs Polen, in denen allenthalben Gefindel und Verbrecher ihr Heim haben und ihr Unwesen in einer Weise treiben, die man selten in andern Kulturstädten Europas antifindet. Ein jeder der Verbrecher arbeitet in seiner Art und auf seinem Gebiet fast ungehindert.

Es genügt, daß abends gegen 12 Uhr die Petrikauerstraße entlang zu gehen und man kann sich sofort ein Bild von der Zahl und der Sicherheit der verschiedenen Verbrecher in ihnen. Ganzen Sharen verschiedener Juwälter. Diese und anderer zweifelhafter Existenz begegnen man hier nur allzu oft.

Und wenn man nun noch die Petrikauerstraße von der Ziegelstraße bis zum Neuen Ring passiert, so ist es direkt unmöglich, ohne von den wiederum in genzen Scharen auf die männlichen Opfer lauernden Prostituierten nicht nur belästigt, sondern sogar beleidigt zu werden.

Im Jahre 1910 erließ der Petrikauer Gouverneur, Kammerherr Jaczewski, eine spezielle Verordnung zum Kampf gegen das Verbrechertum. Der damalige Polizeimeister unserer Stadt hatte strengstens die Einhaltung dieser Vorschriften anbefohlen und überwachte mit der größten Sorgfalt selbst, ob auch alle Paragraphen der Verordnung befolgt werden.

Dank derselben wurde die Stadt, hauptsächlich die Hauptstraßen, von dem Gefindel gereinigt und auf den Straßen begegnete man sehr spärlich verdächtigen Personen. Alle Freudenhäuser in der Stadt wurden geschlossen und mußten hinter der Stadt ihr Glück suchen.

Die Zeiten änderten sich jedoch bald. Nach dem Amtsantritt des neuen Polizeimeisters Grusinow, der als Neuling die Verhältnisse in unserer Stadt nicht so kennen konnte, ließen sich die Inhaber dieser verschiedenen öffentlichen Häuser wieder im Zentrum der Stadt nieder und öffneten hier ihre Lasterhöhlen. Dies zog sich nun wieder circa zwei Jahre lang hin.

Gegenwärtig hat sich die Lage des verschiedenartigen Gefindels wieder verschlechtert.

Der neue Polizeimeister unserer Stadt, Tschesnako, der unsere Stadt außerordentlich gut kennt, da er doch früher den Posten eines Präfekten bekleidete, hat die Wahrnehmung gemacht, daß das Verbrechertum in unserem Podz große Fortschritte gemacht hat und unter verschiedenen Deckmanteln aufzutreten treibt.

Er versügte hierauf in den letzten Tagen, eingehende Revisionen in den verschiedenen Stadtteilen vorzunehmen. Es wurden zahlreiche Diebe, Zugländer, frakte Prostituierte verhaftet und ins Gefängnis gestellt. Auch verschärzte der Polizeimeister die Kontrolle über die Freudenhäuser und versügte die Spaltung solcher öffentlicher Stellen, die, das Regime des vorherigen Polizeimeisters ausnützend, nach dem Zentrum der Stadt gefommen sind. Unter anderem wurden die öffentlichen Häuser an der Gedwanskastraße Nr. 9, Gedwanskastraße Nr. 33 und Tschesnakastraße Nr. 28, geschlossen.

Aber auch für die Spelunken, in denen höchst zweifelhafte Existenz verkehrten, hatte der Polizeimeister ein wachsames Auge. So verbot er in der letzten Zeit das Billardspiel in den Kaffeehallen an der Gedwanskastraße Nr. 9, Ecke Gedwanskastraße, sowie der im Hofe des Kaffeehauses an der Konstantinstraße Nr. 16 gelegenen Konditorei.

Einen ebenso solchen Kampf nahm der Polizeimeister mit den professionellen Kartenspielern auf, die sich in den modernen Häusern wahre Spielclubs eingerichtet haben. Irgend eine Dame der Halbwelt wietet in einem der elegantesten Häuser eine größere Wohnung und unter verschiedenen Deckmanteln wird dem Kartenspiel gefrönt, wobei selbstredend die Gäste stets mit leeren Taschen abziehen.

Auch in diesen Spelunken wurden in letzter Zeit Revisionen vorgenommen, wobei einige der angesehensten Einwohner unserer Stadt verhaftet wurden.

Im großen ganzen steht nun zu er warten, daß uns der neue Polizeimeister dank seiner Kenntnis der Verhältnisse von vielen Leibern bestreiten wird.

K. Der Polizeimeister, Kapitän Tschesnako, hat sich gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Petrikau begeben.

K. Von der Steuerinspektion. Als Beisitzende in der Kommission beim Inspektor des 4. Podz Steuerbezirks wurden folgende Herren gewählt: Julius Eckert, David Ginsberg, Gustav Stark, Tomasz Bohenski, Abraham Kaplan und Friedl ich Lukas, als Kandidaten — Stefan Bruszyński, Mayer Karp, Mendel Krassnicki, Gustav Stengel, Wilhelm Methner und Karl Kürzig.

K. Städtische öffentliche Arbeiten. Gestern abend fand im Lokale des Arbeitsnachweishaus des christlichen Wohltätigkeitsvereins eine Sitzung des Komitees für städtische öffentliche Arbeiten statt. Den Vorsitz führte Herr F. Meyerhoff. Es wurde zunächst der Bericht des Ingenieurs Trzinski über den Stand der Kanalisationsarbeiten auf der Benedyktensstraße verlesen. Die Röhre auf der erwähnten Strecke sind bereits gelegt; in der nächsten Woche werden auch die Erdarbeiten abgeschlossen, so daß diese Angelegenheit vom Komitee vorläufig als erledigt betrachtet wird. Die Kanalisationsröhre wurden bekanntlich nur auf einem Teile der Benedyktensstraße und zwar von der Panskastraße bis zur Karolemer Chaussee gelegt. Diese auch auf dem anderen Teile der Benedyktensstraße, von der Panska- bis Promenadenstraße, gelegt werden, wird von den Mitteln des Komitees abhängen; in jedem Falle können diese Arbeiten nicht früher als im März nächsten Jahres aufgenommen werden. Bekanntlich wurde der Magistrat bei den höheren Bevörderungen vorstellig, dem Komitee noch 10,000 Rbl. aus städtischen Mitteln zur Beendigung der erwähnten Kanalisationsarbeiten zur Verfügung stellen zu dürfen. Bis jetzt traf noch kein Bescheid ein. Der Kassierer des Komitees verlas sodann den Bericht über den Stand der Kasse des Komitees, aus welchem erschlich ist, daß gegenwärtig der Barbestand der Kasse 5,500 Rbl. beträgt.

K. Waldschutz. Der Etat der Waldbücher der Kronwälder im gleichen beträgt 27,111 Personen. Diese Zahl der Hüter reicht jedoch zum vollständigen Spuk der Kronwälder nicht aus, weswegen sich die Hauptwirtschaftsverwaltung Petersburg an die Bewaltung für Bauwirtschaft im Königreich Polen mit der Frage wandte, ob die Bewachung der Kronwälder ausreichend ist und eine Vergrößerung des Etats erwünscht wäre.

K. Kleincredit. Unter dem Vorsitz des Inspektors für Kleincredit, Kreisstädte, findet am Sonnabend eine Versammlung der Vertreter der jüdischen Vieh- und Sparkassen-Gesellschaften statt, um endgültig über die Gründung eines Informationsbüros Beschlüsse zu fassen.

K. Neuer Verein. In der letzten Sitzung der Petrikauer Gouvernements-Kommission für Vereine und Verbände wurden die Statuten eines Vereins zur Unterstützung unerwarter Schulden des Kläglichen Studiengymnasiums der Frau Scheitato verabschiedet.

K. Rekrutenausbildung. In der Petrikauer Gouvernementsverwaltung wurden gestern einige junge Leute, die von der Podz Ausbildungskommission zurückgewiesen wurden, einer nochmaligen Untersuchung des Gesundheitszustandes unterworfen.

K. Von der Kalischer Bahn. Auf der Station Podz der Kalischer Bahn wurde die Güterstation geschlossen und nur die Gütekette für Personenzüge verbleibt weiter wie vorher. Der Unterhalt der Güterstation kostete jährlich 12,139 Rbl. Dabei ist die Reihe von der Stadt drei Meilen entfernt und durch schwierige Wege verbunden. Da der Mittel der Stadt befindet sich die Güterstation der Warschau-Berliner Bahn, deren Unterhalt nur 9,160 Rbl. kostet. Die Geschäftsführer, die Güter nach Romberg transportieren, zogen selbstverständlich den Transport mit der Warschau-Berliner Bahn auf.

r. Vom Podz Sport- und Turnverein. Seit einiger Zeit hat sich beim genannten Verein eine dramatische Sektion gebildet, die sich die Würde der Gesellschaft zur Aufgabe macht. Am 22. November ist die Sektion zum ersten Mal an die Öffentlichkeit getreten und hat nun, nach dem ersten Erfolg, mit dem Studium weiter humoristischer Einakter begonnen. Vor zwei Wochen hat sich dem Verein ein Kreis junger Leute angeschlossen, die der dramatischen Sektion beitreten, so daß diese nun nicht nur an die Aufführung humoristischer Sachen, sondern auch ernsterer Werke betreten könnte. Es wurde zunächst der Schwank "Künstlerleben" gewählt, der mit umsichtigem Verleihnis einstudiert wurde und am zweiten Weihnachtsfeiertag aufgeführt werden soll. Dem Stück, das den Amateuren reichliche Gelegenheit gibt, ihre Fähigkeiten zu entfalten, liegt ein interessantes Milieu zugrunde. Für den zweiten Weihnachtsfeiertag organisiert der Verein eine Weihnachtsfeier, für die ein reichhaltiges Programm zusammengestellt wurde. Die Gesangleitung des Vereins, die in den Händen des Herrn Adolf Hüttemann liegt, hat zu dem Weihnachtsliede "Stille Nacht, heilige Nacht" alle Aufführungen des Vereins, wie die Knaben-, Mädchen-, Damen- und Männerabteilung herangezogen. Das wohlbekannte Lied kommt in neuer Bearbeitung mit Gesang- und Musiksolis sowie Orchesterbegleitung zum Vortrag. Dieser seltenen Darbietung schließen sich dann einzelne Vorträge, u. a. eine rührende Erzählung "Aus Stirnesnot" an, worauf der obengenannte Schwank folgt. Den Kleinen, die dieser Feier beiwohnen werden, steht eine Weihnachtsbescherung bevor, die gewiß viel Freude verursachen wird. Da sich der Feier zum Schluss ein Tanzvergnügen anschließt, steht zu er warten, daß die zahlreichen Anhänger des Vereins zu diesem Weihnachtsfest für Alt und Jung die geräumigen Räume der Turnhalle füllen werden und wohl ein jeder zufrieden dagezettelt wird. — Für den Silvesterabend bereitet das Vergnügungskomitee ein ebenso schönes Vergnügen vor.

x. Unter der Wäldern eines Eisenbahnzuges. Gestern um 8 Uhr früh verlor die 32-jährige Franciszek Kaczmarek, Koch von Beruf, auf der Station Galkowek in einen in Bewegung befindlichen Eisenbahnzug zu steigen, wobei er vom Triebwagen flog und unter die Räder des Zuges geriet. Der Sturz war verhältnismäßig voll: Kaczmarek erlitt eine Gehirnerschütterung, sowie Schädel-, Arm- und Beinbruch. Er wurde nach Podz gebracht, wo ihm die Unfallrettungsstation die erste Hilfe erteilt, worauf er nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht wurde. Er starb nach 2-tägigen schrecklichen Qualen. Kaczmarek war längere Zeit hindurch Koch im Gefangenencamp "Bolina" und zuletzt in der Bar à la Hawelka (Petrikauerstraße 42). Er hinterläßt Frau und Kinder.

** Feuerwehrung. Gestern, abends 10 Uhr, entstand in dem Gebäude der Bücherei von Arthur Sauer, Senatorstraße, ein Brand. Im Badezimmer der Sauer'schen Wohnung war der Gasofen zu nahe an eine Holzwand gerückt, die infolge der Hitze in Brand geriet. Es wurden der 2. und 4. Zug der freiwilligen Feuerwehr alarmiert, von denen aber nur der 4. Zug in Aktion trat. Nach 2 Stunden war das Feuer, das bereits den Dachboden ergripen hatte, gelöscht. Der Schaden beträgt ungefähr 200 Rbl.

r. Bestrafte Diebe. Vor der 1. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts hatten sich vorgestern die Czestochauer Einwohner Josef Garbinski und Wacław Weinrich zu verantworten, die angeklagt waren, mittels Einbruchs in den Laden von Josef Proszak in Petrikau eingedrungen zu sein und dort Galanteriewaren im Werte von 395 Rbl. gestohlen zu haben. Vor Gericht waren beide Angeklagten nicht geständig. Durch die Zeugenaussagen konnte ihnen die Schuld jedoch erwiesen werden. Der Gerichtshof verurteilte jeden zu acht Monate Gefängnis.

x. Unfälle. Vor dem Hause Nr. 3 an der Brzezinskastraße wurde der 10-jährige Anton Wójcik von einer Drosche überfahren und er litt einen Bruch des linken Armes; der Verunglückte wurde im Rettungswagen nach dem Aleksanderhospital gebracht. — In der Fabrik an der Brzezinskastraße Nr. 47 zog sich der 33-jährige Gehilfe des Maschinenmeisters, Stanisław K. beim Rettelpuzen eine stoßende Vergiftung zu. In beiden Fällen erließ ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Vetter (junge Bewährte). Am 9. Siedzinsdag der 6. Klasse der 201. Klasseunterstufe des Königreichs Polen, fielen nachgelagerte Winzige auf jungenen Raum:

RBL 100 auf Nr. 1753 2013 2908 4640 4888 8517 6651 8001 8902 14703 1501 13412 12830 14168 10117 10625 16835 19879 19888 21271 21640 21818 22846 23044.

RBL 80 auf Nr.:

2 50 223 71 322 43 419 45 620 50 82 81 65 620
29 82 51 86 89 711 70 83 832 36 60 70 978,
1974 144 48 205 10 82 81 812 74 449 502 82
626 47 704 12 809 18 32 50 924 98,
2089 76 184 83 292 91 838 81 457 821 31 41 89
01 632 92 771 887 70 86 407 21 74,
3600 12 48 52 59 61 85 103 44 51 83 201 29 84,
49 68 334 420 88 880 98 698 784 26 99 886 812 14
64 89.

4183 52 63 222 81 50 85 829 75 480 570 610 48
 51 89 710 37 817 19 907 17.
 5037 59 124 71 286 312 58 443 95 566 69 803
 4 8 11 62 70 925.
 6000 14 37 40 155 59 76 94 258 69 93 335 70
 75 400 4 55 58 514 45 53 673 726 64 86 95 861 80
 979.
 7016 34 57 77 91 99 148 78 89 222 33 66 72
 809 77 428 58 63 95 532 40 42 77 660 64 67 73 711
 26 32 60 89 836 925 72.
 8018 35 43 50 62 106 64 93 247 80 85 881 425
 51 62 65 680 49 73 723 29 47 807 38 69 94 87 901
 18 27 35 41 50 62 96.
 9-07 32 70 89 94 108 84 37 45 49 255 61 65 71
 92 412 17 61 78 525 32 58 613 41 43 97 736 64 808
 16 51 52 904 11 16 17 25 50 58 63 71 86.
 10085 81 77 79 145 58 65 74 201 27 47 73 355
 68 431 60 88 533 619 704 878 965 67 69.
 11083 42 167 74 215 81 35 43 85 327 34 40
 400 64 98 578 610 76 717 36 84 80 744 90 907 77.
 12019 27 52 61 72 102 10 88 237 78 93 867 94
 480 83 87 88 500 4 23 92 98 620 80 722 50 803 68
 88 907 21 88.
 13004 193 203 34 64 66 79 89 449 57 81 93 506
 628 750 51 803 39 53 917 61 69.
 14001 17 22 58 63 82 98 224 59 819 74 434 48
 560 65 78 87 603 707 12 72 83 520 68 48 70 82 90
 907 48 63 82.
 15007 43 75 118 87 60 89 582 325 42 72 77 86
 514 80 616 18 20 46 68 75 703 31 39 58 865 90 917
 32 63.
 16005 33 88 103 273 83 86 399 487 68 76 79
 88 508 690 91 767 74 873 964 85 88.
 17028 94 97 110 83 48 52 76 298 301 6 55 76
 415 21 25 82 507 45 61 93 67 0 95 707 52 841 90
 922 88 97.
 18003 8 8 10 11 82 58 70 159 261 96 895 450
 63 513 605 29 68 97 719 834 37 921 50 67 70 96 99.
 19076 80 150 51 71 250 79 87 95 404 577 80 89
 617 19 701 842 929 34 72 81.
 20041 56 110 87 43 44 72 74 219 22 29 52 30
 301 83 86 652 615 719 71 925 41 57 98.
 21024 83 93 148 58 67 86 211 15 28 33 392
 401 88 71 78 89 514 57 58 606 71 792 95 809 47 81
 90 845 63.
 22025 52 136 83 218 87 88 53 64 477 510 38
 89 91 707 9 899 993 99.
 23020 42 98 125 55 209 85 81 90 830 86 402 7
 32 48 75.

Bezirksgerichts der 29 Jahre alte Einwohner von Czenstochau Jan Rak zu verantworten, der beschuldigt wurde, am 30. März laufenden Jahres verschiedene Sachen über die Grenze geschmuggelt zu haben. Der Gerichtshof verurteilte alle Angeklagten zu einer Geldstrafe von 209 Rbl. oder zu sechs Wochen Polizeihaft.

Telegramme.

Politik.

Bestätigung des russisch-chinesischen Mongolei-Abkommens.

P. Petersburg, 18. Dez. Die Declaration betreffend die Anerkennung der Autonomie der äußeren Mongolei und die zwei Noten, die diese Declaration ergänzen, wurden bestätigt.

Berurteilung eines Redakteurs.

P. Petersburg, 18. Dezember. Der Redakteur der Zeitung "Den", Sworozow, wurde wegen Abdruck von Daten aus der Voruntersuchung betreffend den Beilisprozeß in der Nummer vom 13. Juli zur Gefahrstrafe verurteilt. Wegen Abdruck des Artikels "Das Gefängnis von Archangelsk" in der Nummer vom 30. Juli wurde Sworozow zu einem Monat Gefangenshaft verurteilt.

Revision der Regierungsinstitutionen der Wandschur.

P. Kuldsha, 18. Dezember. Infolge einer Anordnung von Peking werden im Lande kleinliche Revisionen der Regierungsinstitutionen unternommen. Man vermutet, daß im Verlaufe der Regierung große Änderungen eintreten werden.

Ein Abkommen zwischen dem Vatikan und dem Quirinal.

P. Berlin, 18. Dez. Die Kölnische Volkszeitung meldet von Rom, daß zwischen dem päpstlichen Stuhl und der italienischen Regierung bezüglich der Befreiung der Beamten und Prälaten, die in Diensten des Vatikans stehen, von der Zahlung der Reichsteuern ein Abkommen zustande gekommen ist. Der Vatikan wird der Regierung jährlich als Gegenleistung 60,000 Lire zahlen.

Der englische Vermittlungsvorschlag.

Berlin, 18. Dezember. Der englische Vermittlungsvorschlag in der Frage des Epirus und der Ägäischen Inseln ist dem deutschen Außenministerium am 14. Dezember zugestellt worden. Deutschland ist in sofortigen Meinungs austausch mit seinen Verbündeten getreten. Weder in Berlin noch in Italien erachtet man in dem Vorgehen einen feindlichen Schritt gegen Italien, das auf Grund des Istanbuler Vertrages sich verpflichtet hat, die Inseln der Türkei zurückzuerstatten. Da Griechenland Ansprüche auf diese Inseln erhebt, ist es selbstverständlich, daß die Ansprüche nur teilweise befriedigt werden können.

Vertragsvotum der ungarischen Delegation für Berchtold.

P. Wien, 18. Dez. Die ungarische Delegation nahm das Budget des Außenministeriums an. Der Präsident der Delegation drückte in deren Namen Berthold Berchtold und Aszkenyán aus. Während der paragrafeweisen Lesung des Budgets erklärte Aponti, daß die Opposition sich der Abstimmung enthalte. Wenn sie aber stimmen würde, dann gegen den Haushofsatz, aus Mäßtum gegen die ungarische Regierung. Grafen Berchtold aber vertrat die Opposition.

Schicksal bei Kaiser Franz Joseph.

P. Wien, 18. Dez. Der Kaiser empfing in der Hofburg in feierlicher Audienz den neuen russischen Botschafter Schewko, der dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben sowie das Abberufungsschreiben seines Vorgängers überreichte.

Die kroatischen Landtagswahlen.

P. Zagreb, 18. Dez. Die bedeutenden Wahlen für den kroatischen Landtag wurden beendet. Vier Stichwahlen ergaben 2 Mandate der serbisch-kroatischen Koalition und 2 der Partei des kroatischen Reichsrechts. Die erste verfügt über 47 Stimmen von 88.

Die kroatischen Landtagswahlen.

P. Lubljana, 18. Dez. Die bedeutenden Wahlen für den kroatischen Landtag ergaben wie bisher 27 kroatisch-slavonische, 11 kroatische und 10 deutsche Mandate. Die Zahl der liberal-slavenischen Stimmen ist gegen das Jahr 1911 erheblich gewachsen.

Griechischer Streit.

P. Triest, 18. Dez. Infolge Streits der Griechen sind heute die slowenischen Zeitungen des Küstengebiets wie auch die kroatischen und serbischen Istriens und Dalmatiens nicht erschienen.

Die gräulichen Pol. und Ziegereichenbeamten.

P. Berlin, 18. Dezember. Die Vereinigung

der französischen Post- und Telegraphenbeamten beschloß, alle Beziehungen zum Ministerium abzubrechen, weil der neue Handelsminister sich geweigert hatte, nach dem Rücktritt des Kabinetts Barthou vollzogene Beförderungen als ungeeignet aufzuheben.

Zum englischen Flottenbesuch.

Paris, 18. Dezember. Der König von England und Präsident Poincaré wechselten Telegramme anlässlich des Besuchs der englischen Flotte in Toulon, der als neuer Beweis der französisch-englischen Freundschaft betrachtet wird.

Knasthafenverhaftung auf dem Bahnhof von Nancy.

Paris, 18. Dezember. Auf dem Nancyer Bahnhof wurden beim Verlassen des vor Paris eingetroffenen Zuges zwei angeblich höchst gefährliche Anarchisten namens Oms und François verhaftet. Es wurden ihnen Revolver und Messer mit vergifteten Klingen abgenommen. Beide hatten sich in Paris für Geheimpolitiken ausgesetzt und von wohlhabenden Personen, die irgendwelche Ursache hatten, sich vor der Polizei zu schenken, große Summen erpreist.

Ergebnisbezeugung.

Besitz, 18. Dezember. 10 freundschaftlich gesinnte Häuptlinge des Chotistamnes sind in Besitz eingetroffen um ihre Ergebnisse für Montenegro zu bezeugen.

Die rumänische Regierung wird getadelt.

P. Bukarest, 18. Dezember. Im Senat hielten die Abgeordneten Bratianu eine Rede und tadelten die Regierung. Nach den Worten Bratianu habe die Regierung beschriftet, daß durch Erhöhung der Forderungen Rumäniens ein europäischer Krieg hervorgerufen werden könnte. Die Regierung glaubte ferner nicht an die Stärke Rumäniens und erwartete nicht den durch die Mobilisation hervorgerufenen Katholizismus, mit einem Worte, die Regierung war nicht auf der Wacht der Interessen des Landes und bezeugte Schwäche. Nach den Worten Bismarcks gibt es keine gefährlichere Regierung als die schwache. Infolgedessen stimmte Bratianu nicht für ein Vertrauensvotum stimmen. Die Abgrenzung Albaniens beendet.

P. Florenz, 18. Dez. Die Kommission zur Bestimmung der Grenzen Albaniens beendete heute ihre Arbeiten.

Kampf spanischer Truppen mit Marokkanern.

P. Tetuan, 18. Dez. Bei der Errichtung eines Blockhauses bei Bankarich kam es zum Kampf zwischen spanischen Truppen und Einheimischen. Spanische Lustschiffer waren von Lustschiffen erfolgreich Bomben auf die Einheimischen hinab. Viele Einheimische wurden getötet. Die Spanier verloren 2 Soldaten. 1 Major wurde verwundet.

Eyüp-Bey—Gesandter in Berlin.

Konstantinopel, 18. Dezember. Jeune Turc will wissen, der türkische Botschafter in Berlin General Mahmud Muhtar-Pascha werde auf einen höheren Posten berufen und durch den Oberstleutnant Eyüp-Bey erzeigt werden.

Anpolitisches.

Freisprechung.

P. Kronstadt, 18. Dez. Das Marinekriegsgericht fällte im Prozeß gegen Generalmajor Bolotobew und die Steuermannere Erienenbach und Usmel, die wegen Strandung des Hausschiffes "Bogatschi" zur Verantwortung gezogen wurden, ein freisprechendes Urteil.

Kursaß.

P. Poltawa, 18. Dezember. In Grigortowka, Kreis Birsatinsk, wurde beim Wächter der Semjonowka und dessen Frau Kusjajch festgestellt. Die Kranken wurden isoliert. Die Schule wurde geschlossen.

Wassermangel.

P. Wladivostok, 18. Dez. In der Stadt macht sich ein großer Mangel an Wasser bemerkbar. Die Dampfer nehmen ihren Wasser vorrat in Japan ein.

Verhaftung eines Männerhauptmanns.

P. Sankt-Petersburg, 18. Dez. In Sankt-Petersburg der Hauptmann einer in Abschaffung und Antschabade operierenden Räuberbande verhaftet.

Ende des Streits.

P. Berlin, 18. Dez. Die Studenten der Hauptstadt haben infolge der Sicherungen der Universität den Streit eingestellt.

Narzissen im Kürdistan.

P. Tahersu, 18. Dez. In Kürdistan erzielten sich ernste Unruhen. Zur Unterdrückung derselben wurde der bekannte Seydar Pach zum Gouverneur ernannt. Der Siegelkampf ist jedoch nicht entschieden, nach dem einen abgetreten.

Acht Tage lebend im Kerker eingeschlossen.

Divaca, 18. Dezember. Gestern morgen um 5 Uhr ist der in die Kohlengrube Brio ein gefahrenen Reitersmannschaft gelungen, von den zwölf am 9. Dezember durch den Wassereinbruch abgeschnittenen Bergleuten wak lebend zu retten und einen Toten zu bergen; für die übrigen neun hat man keine Hoffnung.

Das Grabenring lädt in Colorado.

Gewestie (Colorado), 18. Dez. Zu der Explosion auf der Vulkangrube wird noch gesagt: Bis heute früh sind 38 Leichen geborgen worden, nur zwei Bergleute wurden gerettet, die meisten Leichen sind schrecklich verstreut und verfault. Die Ursache der Explosion soll Kopfsteinpflaster sein.

Lustige Ecke.

— Das Zugmittel Mein Freund, bestens ein geschworer Feind war, hat schließlich doch noch eine edliche, reiche Witwe geheiratet.

Auf meine Frage, wieso er seinen Grundägen untreu geworden und der Dame ins Garn gegangen sei, berichtet er mir einst in einer vertrauten Stunde:

"Sie hat mich ein paarmal eingeladen, ohne daß ich hingegangen wäre. Wie sie aber nun nicht locker ließ und dann in ihre Einladungen auf die Rückseite der Steuerveranlagungssettel schrieb, da konnte ich zuletzt nicht mehr widerstehen."

— Ein seiner Hausherr. Hausherr: Seine Privatier Meier hat sich aber seine Wohnung kein ausmalen lassen . . . denn werde ich kündigen, um d' wir werden uns seine Wohnung nehmen!"

Gebildungs-Nachrichten.

Evangelische Gemeinde zu Gotha.

Vom 1. bis 14. Dezember 1913.

Getauft: 14 Kinder, und zwar: 10 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden: 5 Kinder und zwar: 3 Knaben und 2 Mädchen sowie folgende erwachsene Personen: Berta Schmid geb. Henrich, 36 Jahre, Wilhelm Sahl, 42 Jahre, Reinhold Grunert 34 Jahre alt.

Totgeboren: 1 Kind.

Wörser- und Handels-Depeschen

Petersburg, 17. Dez. (P. L.-A.)

Tendenz: Bonds fest, Dividendenwerte fast Prämienlose ohne Nachfrage.

Wechsels. Check auf London 95.35.—

Check auf Berlin 46.54/58. Check auf Paris 87.66.—

Gond 3. 43 Staatsanleihe 92%, 5% Jnn. Staatsanleihe 100% II. Em. 103

5% Jnn. Staatsanleihe 108 105 — 4 1/2 Russ. Staatsanleihe 1905 99 1/4, 5% Russ. Staatsanleihe 1903 102%, 4% Russ. Staatsanleihe 1909 93 1/2, 4% Pfandbr. d. Ad. Kap. B. 90%, 5% Berl. Pfandbr. d. Ad. Kap. B. 89 1/2, 4 1/2 Berl. Pfandbr. d. Bauerneig. 89 1/2, 4 1/2 Berl. Pfandbr. d. Bauerneig. 89 1/2, 5% Berl. Pfandbr. d. Bauerneig

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt

J. Petersilge's Papierhandlung,

Lodz, Petrikauerstrasse 123.

Grosse Auswahl praktischer Geschenke:

Englische Papeterien

Briefpapiere und Kartenbriefe,
Korrespondenz- u. Post-Karten.

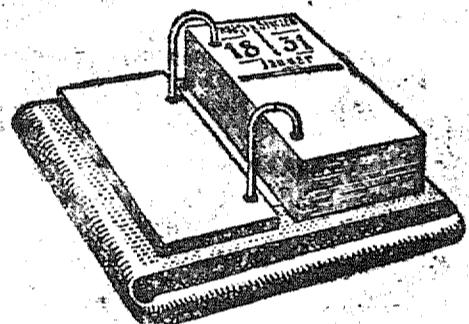
Neu! Postkarten-Album's
in soliden Einbinden.

Neu! Siegel-Küchen
Siegel-Garnituren, Pfeilschäfte.

Abreiss-Kalender

für Kontor- und Privat-Gebrauch.

Vormerkbücher



und Umlege-Notiz-Kalender
(wie Abbildung).

Schreibgarnituren

Tintenfässer — Loescher — Markenkästchen.

Gold-Füllfederhalter

Sicherheits-System in jeder Lage
zu tragen. — Unberührlich.

Photographie-Album's Neu!

für Amateure.

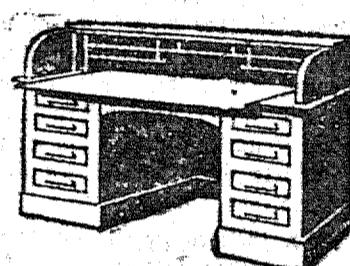
Weisse Kreppstoff- Neu!

und Bunte Seidenkrepp-Servietten.

Kontor-Möbel

ia. ausländisches Fabrikat.

Schreibtische



Aktenschrank

Register-Schärfallen.

Schreibunterlagen, Dokumenten-Taschen

Papier- und Wechsel-Portefeuille.

AVIS! Bestellungen auf Neujahr- u. Visiten-Karten
ersuche noch vor Weihnachten zu bestellen.

06551

1



Die Bürsten- und Pinselfabrik von
Caesar Matz, Petrikauerstr. Nr. 123, Telefon Nr. 21-99,

empfiehlt in unzählbarer grösster Auswahl Bürsten für die Toilette, den Haus- und Fabriksbedarf in bekannter Güte, ferner die neusten Tapetekahrmashinen und Fräserbürsten, sowie alle Sorten Pinsel für Kunst und Industrie im gros- und Detailverkauf zu den konkurrenzlos billigsten Preisen.

06551

Dr. E. Czaplicki,

Crd. Arzt b. Anna-Maria Hospitalis

Petrikauerstr. Nr. 120, Tel.

Telephon Nr. 32-83.

Sprechst. v. 11-12 Uhr vorm

a. v. 5-6½, abends, am Sonn.

u. Feiertagen v. 10-11 Uhr vorm.

06551

Dr. med. S. Aronson,

Petrikauerstr. 120, Tel. 81-82.

Spezialarzt für

Frauenkrankheiten

und Geburtshilfe.

Sprechst. v. 8 bis 11 morgens, abm.

v. 1-6, Sonntags von 10-12 Uhr

06551

Masseur u. Kurbademeister

Jul. Słodzinski,

Lodz, Widzewskajastr. 94, 23. 4.

Schüler von Professor Szablowski,

Berlin. Uebermittlung engl. Arztbriefe

bei Lähmung.

06551

Edle edle Bettstellen,

Matratzen, Matratzette, verschiedene

Rüschengeräte, auch aus Aluminium

Gebührenpreise, auch rationelle Aus-

stattung. Fabrik v. Chodkowski & Lenk, Mikolajewskastrasse 25,

tel. 24-55. 33595

2 ausländische Klaviere

von Rönisch und Malecki,

1 gebrauchtes Pianino, sowie neue

Pianinos, Grammophone, Simmen,

Transport, Umlauf, Röhre

breite, rationelle Abzählnung.

Chodkowski, Mikolajewskastrasse 25,

tel. 24-55. 33595

06551

Bugelaufen ein rotbraunes

Jagdhund.

Postfachstr. 20. M. 2. 8991

06551

Julius Prüfer

im Alter von 56 Jahren nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beisetzung der Leiche in die evangelische Kirche findet heute Freitag, um 6 Uhr abends statt, und von hier aus die Beiseitung auf dem evangelischen Friedhof am morgigen Sonnabend, exakt 1/3 Uhr nachmittags.

Die trauernden Hinterbliebenen.

06551

Pabianice, den 17. Dezember 1913.

Neu!

Neu!

Wiener Tanagra

die Sensation d. Breslauer Ausstellung 1913 in Lodz
im Konzertsaale, Zielinskastr. 18

Gründung Sonnabend, den 20. Dezember,

5 Uhr nachmittags.

Reizende Miniaturkünstler mit ihren erstaunlichen
Gesangs- und Tanz-Nummern.

Darstellungen von 5 Uhr nachmittags bis 12 Uhr unterbrochen.
Sonntags und Feiertagen von 8 Uhr an.

06551

Rotations-Schnellpressen Druck von „J. Petersilge“

Reisekoffer, Reise-Artikel
und sämtliche Leder-Galanteriewaren

kauf man am besten bei

CARL HILSCHER,
Petrikauerstrasse Nr. 103.

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.



Ehrener eiserne Bettstellen,
Matratzen, Matratzette, verschiedene
Rüschengeräte, auch aus Aluminium
Gebührenpreise, auch rationelle Aus-
stattung. Fabrik v. Chodkowski & Lenk, Mikolajewskastrasse 25,

2 ausländische Klaviere

von Rönisch und Malecki,
1 gebrauchtes Pianino, sowie neue
Pianinos, Grammophone, Simmen,
Transport, Umlauf, Röhre

breite, rationelle Abzählnung.

Chodkowski, Mikolajewskastrasse 25,

tel. 24-55. 33595

06551

Bugelaufen ein rotbraunes

Jagdhund.

Postfachstr. 20. M. 2. 8991

06551

Eiffel Tower illustration.

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551

06551